Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

bahnung eines Friedens mit Rußland zukam. Das hatte auch General von Falkenhayn in vollem Maße erkannt. Beide waren daher bereits während der vergangenen Wochen bemüht gewesen, kein Mittel unversucht zu lassen, um die ins Stocken geratenen Verhandlungen über den Anschluß Bulgariens an die Mittelmächte zu fördern. In der zweiten Hälfte des Monats Juli schienen ihre Bestrebungen — unterstützt durch die weithin sichtbaren Erfolge der verbündeten Waffen — endlich von Erfolg gekrönt zu werden. König Ferdinand von Bulgarien und Ministerpräsident Radoslawow erklärten sich bereit, einen bevollmächtigten Offizier in das deutsche Große Hauptquartier zu entsenden, um die Vorbereitungen für die Mitwirkung Bulgariens bei einem Feldzuge gegen Serbien zu vereinbaren[1]).

General von Falkenhayn erhielt diese Nachricht am 24. Juli, also zu einer Zeit, in der er noch auf einen großen Erfolg von operativer Tragweite gegen Rußland hoffte. Infolgedessen glaubte er, wenn auch nur vorübergehend, daß nunmehr der serbische Feldzug überhaupt nicht mehr erforderlich sei[2]), und daß mit der Niederwerfung Rußlands zugleich auch das Balkan-Problem seine erfolgreiche Lösung finden werde. Das bulgarische Anerbieten zur Teilnahme am Waffengange gegen Serbien erschien ihm daher, obgleich er es bisher lebhaft erstrebt hatte, im Augenblick nicht sonderlich dringlich[3]). Als aber wenige Tage später — Anfang August — die von den Kampffronten einlaufenden Meldungen über planmäßiges Ausweichen der Russen auf der Gesamtfront in Polen in ihm Zweifel erweckten, ob der erstrebte Erfolg von großer operativer Auswirkung noch erreichbar sein werde, begrüßte er die Aussicht, mit Bulgarien bald zum Abschluß zu gelangen. Generaloberst von Conrad stand von vornherein diesem Plane, dessen Entstehen vornehmlich deutschen Bemühungen zu danken war[4]), mit Zurückhaltung gegenüber. Nicht ganz mit Unrecht befürchtete er davon eine Schädigung des Ansehens der Donau-Monarchie auf dem Balkan. Er hätte es vielmehr vorgezogen, alle Kräfte bis zur völligen Niederwerfung Rußlands im Osten einzusetzen, um dadurch Serbien zu Österreich-Ungarn herüberzuziehen und gleichzeitig freie Hand zur Offensive gegen Italien zu bekommen. Andererseits verschloß auch er sich keineswegs der Erkenntnis, daß die Kriegslage an der russischen Front zu diesem Zeitpunkte wenig Hoffnung auf Verwirklichung seiner weit-

[1]) Eine eingehende Schilderung der Verhandlungen, die zum Abschluß der Militär-Konvention mit Bulgarien führten, wird im Band IX gegeben werden.

[2]) S. 602.

[3]) Nach einem Telegramm des Gesandten von Treutler vom 27. Juli an das Auswärtige Amt. Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes.

[4]) S. 602 ff.